

Der Gesellschafter

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt Gegründet 1827

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile ober dem roten Raum 6 Pfa., Stellungsliste, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebenen Tagen kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Abnahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt und durchboten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 30 Pfa. Aufstellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Nr. 306

Donnerstag, den 31. Dezember 1942

116. Jahrgang

„Im Vertrauen auf unsere unzerstörbare Kraft“

Sauleiter Reichsstatthalter Wilhelm Murr zum Jahreswechsel

Volksgenossen! Volksgenossinnen!

Während wir einen neuen Kampfsjahr voll Zuversicht entgegengehen, nehmen wir Abschied von dem vergangenen mit dem Gefühl tiefster Dankbarkeit gegenüber der Feldherrnkunst des Führers und der Tapferkeit seiner Soldaten, die in einem schicksalsschweren Jahr in harten, entbehrungsreichen Kämpfen weit vor den Grenzen des Reiches unser Dasein gesichert haben. Wie viel unser Volk der genialen Voraussicht und unerhört entschlossenen Kraft des Führers zu danken hat, lassen am besten die immer wiederkehrenden Wutanfälle unserer hocherfüllten Feinde erkennen. Ihre offen ausgesprochenen Drohungen gipfeln nicht nur in der Rechtslosmachung und militärischen Ohnmacht des deutschen Volkes, wie wir sie selbst in den Jahren 1919—1932 erlebt haben; die Helfershelfer und Aushilfskräfte einer jüdisch-plutokratisch-bolschewistischen Welt Herrschaft proklamieren offen die Verschleppung und Verschichtung deutscher Kinder und die endgültige Verflänkung des deutschen Volkes im Dienste der jüdischen Weltmacht.

Angesichts dieser verdräckerischen Absichten steht der deutsche Soldat heldenmütig und mit beispiellosem Erfolg alle seine Kräfte ein, um unserer Feinde Herr zu werden. Die Heimat aber ist unermüdlich am Werk, der kämpfenden Front das zu geben, was sie zum Siege braucht. Auch die rücksichtslosem Terrorangriffe anglo-amerikanischer Flieger können daran nichts ändern. In festgesetzter Entschlossenheit und Kampfbereitschaft marschieren Front und Heimat gemeinsam mit den verbündeten Völkern der jungen Nationen dem Ziel dieses gigantischen Kampfes entgegen: der Neuordnung der Welt und der gerechten Verteilung der Güter dieser Erde.

Auch das Jahr 1943 wird diesem Ziele dienen und damit der Freiheit und Unabhängigkeit unseres Volkes und unserer Verbündeten.

Die Aufgaben aber, die uns das neue Jahr stellt, wird unser Volk im Vertrauen auf seine unzerstörbare Kraft und im unerschütterlichen Glauben an den Führer mit dem gleichen unerschütterlichen Glauben erfüllen, wie es die bisherigen bewiesen hat.

Es lebe der Führer!

Wilhelm Murr,
Sauleiter
Reichsstatthalter in Württemberg.

Meilenstein der Zuversicht

Jede Jahreswende ist ein Meilenstein auf dem Wege der Entwicklung; er zeigt unseren Standort an. Auch diesmal lösen wir in einem Augenblick der Rast und der inneren Sammlung den Blick nach rückwärts schweifen und messen die Strecke, die noch vor uns liegt. Das gilt für unser Volk und für jeden einzelnen von uns. Deutschland steht Schulter an Schulter mit seinen Verbündeten im Kampf um eine neue und gerechte Ordnung der Welt und vergleicht das bisher Erreichte mit dem noch zu Erreichenden, und jeder einzelne Volksgenosse muß eifrig die Frage prüfen, ob er bei diesem schicksalsschweren Ringen seinen vollen Anteil an Kampf, Arbeit und Opfern getragen hat.

Man sagt oft: Kriegsjahre zählen doppelt. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, daß die Zeit höhere Anforderungen stellt als bei einem normalen Ablauf der Tage, Wochen und Monate. Die Energien sind geballt, der Wille ist zielstrebiger, das Tempo ist schneller, die Kräfte wirken härter. Das deutsche Volk kann mit den Leistungen des Jahres 1942 vor dem Urteil eines strengen Richters bestehen, denn es hat an den Fronten und in der Heimat die Gebote des Krieges mit aller Hingabe erfüllt. Was unsere Wehrmacht in den fünf großen Kampfsphären im Osten, bei der unendlich schweren Winter Schlacht, bei den vorbereitenden Frontbereinigungen und Angriffskämpfen des Frühjahres, bei der Sommeroffensive zur Eroberung des Donbeckens, des Raums von Stalingrad und des Kaukasus, bei der Bekämpfung der Nordmeergeleitzüge und bei der Abwehr der seit Wochen immer wieder vorgetriebenen sowjetischen Abwehrkräfte an vorwärtsstrebender Kampfkraft und an heroischem Widerstand geleistet hat, wird in der Geschichte dieses schicksalsschweren Krieges mit goldenen Lettern verzeichnet werden. Die Nacht von Norwegen bis zur Biscaya und von den Pyrenäen bis nach Kreta, die opfervollen Kämpfe vor der Sorte und hinter Bizerta, der unermüdliche Einsatz unserer Luftgewalt, die Zerstückelung der gegnerischen Transportflotten durch unsere U-Boote: die einfache Aufzählung genügt schon, um das Bild eines erfolgreichen und zielstrebigsten Zusammenwirkens aller Kräfte mit einprägnanter Klarheit vor unserem Auge erheben zu lassen.

In der Heimat haben die Räder Tag und Nacht nicht still. In den Zentren der Rüstungsindustrie liefern drei Schichten hintereinander. In den Betrieben weitestgehend die Vorkammer mit den Förderbändern. In den kleinen Betrieben, in den Werkstätten des Handwerks und in den Kontoren wurde mit zahlenmäßig eingeschränkten Kräften ein beachtliches Maß von zusätzlicher Arbeit bewältigt. In der Land-

wirtschaft ist durch eine Anstrengung sondersorten in den wenigen Monaten der Wärme und der Sonne wieder ausgeglichen worden, was der harte Frost an Winterzeit zerstörte. Und als stolzes Gesamtergebnis der heimatischen Arbeit rollen die ununterbrochenen Ströme der Verbrauchsgüter in die Gänge des Reiches und der Nachschubtransporte an die weitgespannten Kampffronten des Krieges. Die Heimat arbeitet im Schutze der Waffen, und die Wehrmacht wußte, daß sie von der Heimat nicht im Stich gelassen wird. Das Jahr 1942 hat bewiesen, daß das schlichte und doch so gewaltige Wort von „kämpfendem Volk“ zu Recht besteht.

Ran ist jeder einzelne von uns ein Stück des Ganzen. Es gehört zum Wesen einer wahren Front und einer wahren Volksgemeinschaft, daß sich jeder, ganz gleich, wo er ist und wo er wirkt, als Tragglied des großen Hauses der Nation betrachtet. Niemand darf glauben, daß seine Arbeit deswegen weniger ist, weil sie still und unauffällig getan wird und weil sie nach außen hin kaum sichtbar ist. Die Mutter, die im letzten Jahr die Sorgen des Haushalts und der Kindererziehung allein trug, die Arbeitsmutter im landwirtschaftlichen Einsatz, der Mann mit seinem harten Dienst, der Arbeiter, der aus der Ruhe seiner alten Tage wieder zu hohem Handwerkszeug griff, die vielen Millionen freiwilligen Helfer in allen Bezirken der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens: sie haben ihren vollen Anteil an der Gesamtleistung

der deutschen Heimaufbau. Mit der Fortdauer des Krieges aber muß sich auch jeder, dessen Zeit noch nicht voll ausgefüllt ist, die Frage vorlegen, ob er es vor der Volksgemeinschaft verantworten kann, daß er einen Teil seiner Kraft brach liegen läßt. Das Jahr 1943 braucht jeden deutschen Menschen mit seiner uneingeschränkten Hingabe an die gemeinsame Sache. Der totale Krieg führt nur über den totalen Einsatz eines jeden Volksgenossen zum totalen Siege.

Wir stehen zum vierten Male seit dem Beginn dieses Ringens um eine bessere Zukunft an der Wende eines Jahres. Was bisher an Land und Nachschubquellen erobert wurde, ist in schweren Kämpfen erobert worden. Der Feind steht alles daran, um das Verlorene wiederzugewinnen. Seine Angriffe scheitern unter furchtbaren Blutopfern, aber trotzdem steht er nie still. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod, der sich aus dem Jahre 1942 in das Jahr 1943 überträgt. Wir wissen, daß wir diesen Kampf gewinnen werden; das ist unsere Überzeugung und unser unerschütterlicher Wille. Wir wissen aber ebenso genau, daß uns noch harte Kämpfe bevorstehen, ehe der Feind völlig zertrümmert ist und den Raum zu einem Ausfluge der jungen Völker freigibt. Wir wollen die Festigkeit unserer Herzen und die Stärke unserer Kampfbereitschaft verdoppeln und das neue Jahr als ein Jahr der Zusammenfassung aller Kräfte willkommen heißen.

Trotz Nebel wieder über 100 000 BRT versenkt

19 Schiffe im Nord- und Südatlantik aus feindlichen Geleitzügen Opfer unserer Unterseeboote

Nachschubdampfer in tausend Stücke gerissen

DRS Berlin, 30. Dez. Zu den in der Sondermeldung vom 30. Dezember bekanntgegebenen neuen Erfolgen deutscher Unterseeboote teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend folgendes mit:

Die Kräfte des bei den Notizen in der Nacht zum 29. Dezember 1942 gefakten und fast völlig ausgeriebenen britischen Geleitzuges waren auch weiterhin das Ziel unserer Boote, die im Verlauf des 30. Dezember bei anhaltend schlechtem Wetter und schwerer See vier weitere Schiffe mit 21 000 BRT versenkten. Damit sind aus dem für Afrika bestimmten Geleitzug im Verlauf von 24 Stunden 19 Schiffe mit 100 000 BRT Registereinheiten vernichtet worden.

Im Kampf gegen kleinere Geleite und Einzelschiffe in allen Teilen des Nord- und Südatlantik sowie im Indischen Ozean bei Madagaskar stellen eine Reihe weiterer vor allem mit Kriegs- und sonstigem Nachschubmaterial beladene Transporter den Torpedos der Boote zum Opfer. So sank unmittelbar vor Laurence Marques nach Torpedotreffer der englische Dampfer „Empire Gulf“ mit 6 000 BRT. Auf dem Wege zwischen Bathurst und Freeport wurden die beiden in Glasgow bzw. Liverpool behelmten Transporter „Dakota“ (4 150 BRT) und „Djeter“ (3 881 BRT) versenkt. Beide Schiffe waren bis über die Ladeluken mit Kriegsmaterial beladen. Ein Boot erzielte einen Angriff auf ein in Ballast von Freeport nach Trinidad fahrendes nur aus wenigen kleinen Schiffen bestehendes Geleit Torpedotreffer auf zwei Schiffe, die innerhalb weniger Minuten sanken. Ein mit über 10 000 Tonnen Munition beladener Nachschubdampfer vom Typ „Baron Welhaven“ wurde unmittelbar nach dem Torpedotreffer unter einer riesigen Detonation buchstäblich in tausend Teile gerissen. Das Schiff befand sich auf der Fahrt von Nordamerika zum Kap und wurde mitten im Atlantik das Opfer eines Torpedos. Die „Montreal City“ mit 3 066 BRT und der Tanker

„Empire Bronze“ mit 8 112 BRT, die anscheinend Reste eines zerlegten Geleitzuges waren, wurden nach einer viertägigen Verfolgung im Nordatlantik trotz schwerer See und dichter Schwärze und Hagelböen, die die Sicht oft für Stunden völlig nahmen, in kurzen Abständen die Beute eines U-Bootes. Im kanarischen Seegebiet des Atlantik, dicht vor der Küste Britisch-Guianas, erzielte ein 12 000 BRT großes Dampfer sein Schicksal, ohne daß es dem U-Boot möglich gewesen wäre, den Namen des Schiffes festzustellen.

Ritterkreuz für erfolgreichen U-Bootkommandanten

DRS Berlin, 30. Dez. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Kapitänleutnant Hermann Raich.

Kapitänleutnant Raich hat als Kommandant eines Unterseebootes bisher insgesamt 13 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 85 064 BRT versenkt.

Raich ist ein Offizier mit besonderen Führereigenschaften. Auf seiner ersten Fahrt wurde ihm gleich zu Beginn bei schwerer See eine ganze Bräudenwache über Bord geworfen. Er setzte die Unternehmung trotzdem fort und ging während der ganzen Unternehmung selbst auf Wache anstelle des gefallenen Offiziers. Bei einer anderen Unternehmung wurde das Boot in der Biscaya von feindlichen Flugzeugen angegriffen. Der Kommandant wurde durch Beinschuß verwundet, leitete aber trotzdem erfolgreich die Abwehrmaßnahmen und blieb bis zum Einlaufen des Bootes auf der Brücke.

Kapitänleutnant Hermann Raich wurde am 26. August 1914 in Wilhelmshaven geboren. Sein Vater war Seemann und ist als Kapitänleutnant vor dem Feinde gefallen. Hermann Raich trat im April 1934 in die Kriegsmarine ein und ist seit April 1940 auf U-Booten eingesetzt.



Letzte Nachrichten

Britisches Teilgebiets

Die britische Admiralität gibt bekannt, dass die britische Admiralität die letzten 24 Stunden der Operationen in der Nordatlantischen Expedition verzeichnen lassen.

Frankreich-Aeroblasten auf den Heberfall auch noch bezogen

Die Aeroblasten der Heberfall-Operationen sind auch noch bezogen. Die Aeroblasten der Heberfall-Operationen sind auch noch bezogen.

Die Aeroblasten der Heberfall-Operationen sind auch noch bezogen. Die Aeroblasten der Heberfall-Operationen sind auch noch bezogen.

Der Duce empfindet das Nationaldirektorium des Frontkämpferbundes

Der Duce empfindet das Nationaldirektorium des Frontkämpferbundes. Der Duce empfindet das Nationaldirektorium des Frontkämpferbundes.

Aus Nagold und Umgebung

Wer zum Volke geht, mit aller seiner Kraft, der ist ein Held. Jeder, der sein Volk als leidenschaftliches Wesen erlebt, weiß, daß er gegenüber dieser Größe nur ein Kleines ist.

Der Neujahrsgruß des Heimat

Es ist der Heimatzeitung Bedürfnis, allen ihren Lesern am Beginn des neuen Jahres ein herzliches Glückwunsch zu sagen. Das gilt vor allem Euch tapferen Soldaten!

Chrenafel des Alters

Heute feiert Frau Margarethe Essig, Witwenwitwe, Calwerstraße 2, ihren 81. Geburtstag, zu dem wir ihr herzlich gratulieren!

Die NS Sammelie 55 135 RM für das Kriegs-WB

Die von der Hitlerjugend am 19. und 20. Dezember durchgeführte Reichsstraßenaktion gestaltete sich im Kreis Calw zu einem einzigartigen Erfolge. Es kamen 27 345,50 RM auf, während die Spielzeug-Aktion einen Erlös von 30 793,10 RM erbrachte.

Ergebnis der Spielzeug-Aktion

In den Wochen vor Weihnachten lief die Spielzeug-Aktion der Hitlerjugend. Heberfall wurde mit großem Eifer und Fleiß gehalten; neue Spielwaren wurden beschafft, alle wieder in gebrauchsfähigen Zustand gebracht.

richtig wurde, spricht das Nationaldirektorium den unerfüllten Willen der italienischen Frontkämpfer zum reiflichen Einlass für den Endkrieg aus.

Größes Schwimmbad auf den Philippinen gehoben. Ein großes Schwimmbad für die Aufnahme von Kriegsschwimmern bis zu 1000 Tonnern, das von den Nordamerikanern für den Kriegsausbruch in den philippinischen Hafen Marikinae gebracht und dort vor der Erobrung durch die Japaner von den USA-Soldaten verankert worden war, ist jetzt wieder gehoben worden.

Religionsgesellschaften in Rumänien aufgelöst. Die auf rumänischem Staatsgebiet bestehenden Religionsgesellschaften und Sektarien wurden aufgelöst und ihr Vermögen einem erlösnennenden Gesetz zufolge in das Eigentum des Staates überführt.

Ein schönes Beispiel echten Gemeinshaftswillens und rechter Gemeinschaftsarbeit bleibt diese Spielzeugaktion der Hitlerjugend im Rahmen des Kriegs-WB, 1942/43!

Aufruf des Kreisleiters zum Jahreswechsel!

Wieder stehen wir an einer Jahreswende. Das Jahr ist vollendet, wir sind stolz auf die Siege und Erfolge unserer Soldaten in allen Wehrmachtsteilen.

Der neue Bismarckfilm: Die Entlassung

Das Neujahrprogramm im Tonfilmtheater Kanold bringt einen Großfilm, der als besondere Auszeichnung den Titel „Film der Nation“ erhalten hat. Dieser Auszeichnung, die nicht selten dem Regisseur Wolfgang Liebeneiner und dem genialen Darsteller Emil Jannings gilt, will belagern daß ich ein Film als künstlerisches Gut der ganzen Nation anerkenne und fortan als ein die Geschichte verlebendiges Dokument zu betrachten ist.

Die neuen Lebensmittelkarten

Am 4. Juleitungszeitraum vom 11. Januar bis 7. Februar 1943 erhalten die berechtigten Verbraucher Brot, Mehl, Fleisch, Butter, Butterfett, Margarine, Käse, Quark, Getreide, Getreidemittel, Teigwaren, Kartoffelstärke, Kaffee, Tee, Salz und Zusatzmittel, Vollmilch, Joghurt, Marmelade, Kunsthonig und Kakao in der bisherigen Höhe.

Bisher erhielten Verbraucher, die nur Selbstversorger in Fleisch und Schlachtfleisch oder in Eiern waren, keine Nahrungsmittelkarten. Diese Regelung war getroffen worden, um diese

Verbraucher mit Rücksicht auf ihre bessere Versorgung mit den vorgenannten Lebensmitteln gegebenenfalls bei gewissen Zuteilungen auszuheben zu können. Von dieser Möglichkeit ist bisher aber kein Gebrauch gemacht worden.

Eintragungen in die Leih- und Versicherungskassen

Nach der zweiten Lohnabzugsverordnung sind in der Invalidenversicherung vom 1. Juli 1942 ab für versicherungspflichtige Beschäftigten regelmäßig keine Beitragsmarken mehr zu verwenden. Dafür hat der Arbeitgeber, da für die spätere Feststellung der Rentenleistung die Beschäftigtenzeiten und die Höhe der bezahlten Beiträge nachgewiesen werden müssen, eine Bescheinigung auszustellen.

Alle Arbeitgeber haben daher nach dem 31. Dezember 1942 diese Eintragungen vorzunehmen. Um den vorzeitigen Austausch der Karten alten Modells zu vermeiden, haben die Bescheinigungen, soweit nicht bereits neue Karten ausgestellt sind, auf besonderen Einlagezetteln zu erfolgen, die bei den Ausgabestellen (Polizeibehörden, Krankenkassen usw.) erhältlich sind.

Das letzte Kalenderblatt

Ganz bald sind die letzten Kalenderblätter demangekollert. Kaum ist Weihnachten vorüber, kaum hat die kleine Gabenzeit, mit denen wir uns zum Fest gegenseitig eine Freude gemacht haben, fortgedauert und man hat sich wieder mit starrer Kraft der Arbeit zugewandt - so ist auch schon der letzte Tag des Jahres herangekommen, und das neue Jahr steht wartend vor den Toren.

Das letzte Kalenderblatt hängt an der Wand, und man betrachtet es, wie in einem jeden Jahre, etwas nachdenklich. Denn an diesen Tagen sieht man deutlicher als an anderen den Schritt der Jahre, spürt ihren unerfülllichen Gang, der über die einzelnen Gesichter der Menschen hinweggeht - hört aber auch die große Frage, die sie jedem Einzelnen von uns stellen: Hast Du das Deine getan?

Am letzten Tage des Jahres werden in jedem Geschäftsbetrieb, in jeder Werkstatt, in jedem Hause die Bücher aufgestellt, die Bilanz gezogen. In letztem eigenen Leben ist es nicht anders. Es gibt wohl kaum einen Menschen, von dem nicht sein Gewissen eine solche Rechenschaft fordert. Der eine muß sie in einer stillen Stunde geben, während die Dämmerung über dem letzten Tag des Jahres sinkt, der andere vielleicht, während er von der Arbeit heimwärts wandert oder wenn er in dunkler Abendstunde die Schritte durch die stillen Straßen leckt, um irgendwo mit Freunden zusammen in kleiner Runde das neue Jahr zu erwarten.

Hast Du das Deine getan? Diese Frage stellt uns heute eindringlicher vor der Seele als je. Und es gibt eine ruhige, feste Gewißheit, wenn wir sie von innen heraus bejahen können, wenn wir genau wissen: Ich habe meine Pflicht getan, ich habe mein Bestes gegeben, all meine Kraft eingesetzt - und ganz genau so werde ich auch das neue Jahr wieder anpacken. Dann fühlen wir an diesem letzten Tag des Jahres, daß in dieser Stunde zugleich der Segen aller Arbeit und allen Schaffens liegt, und daß wir uns auch für das kommende Jahr nichts Besseres vornehmen können als diese stille Pflichterfüllung für den Beruf und die Tagesarbeit, aber auch für die Gemeinschaft unseres Volkes in erster Zeit.

Das Rundfunkprogramm zur Jahreswende

Wie alljährlich, bringt auch in diesem Jahr der großdeutsche Rundfunk ein besonders feierliches Solowerk-Programm. Am 19.20 Uhr bereitet ein musikalischer Lustspiel mit Werken von Richard Wagner, Franz Liszt und Richard Strauss auf die Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels an deutsche Volk zur Jahreswende vor. Diese Rede wird von allen deutschen Sendern um 20.00 Uhr übertragen.

70 Jahre alt

Kochdorf. Heute beschließt zugleich mit dem Jahr 1942 Karl Reichert, bis vor wenigen Monaten ein altes Gefolgshausmitglied der Schwarzwälder Tafelgesellschaft, sein 70. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche!

Appell der Kameradenkameradschaft

Haiterbach. Der Dezemberappell der hiesigen Kameradenkameradschaft, der am Sonntag in der „Traube“ stattfand, erfreute sich eines guten Besuchs. Von den 17 Ausmarschiererten der Kameradschaft konnten 2 die im Weihnachtsurlaub hier weilten, an dem Appell teilnehmen. Nach Begrüßungsworten gedachte Kameradschaftsführer Siegler der Gefallenen des jetzigen Krieges, die in Hinne für Führer, Volk und Heimat ihr Leben opferten und dadurch den ersten Platz in den Herzen des deutschen Volkes einnahmen. Anschließend erläuterte er die im Parolebuch bekannt gegebenen Weisungen der Bundesleitung. Die Aufforderung zu einer reifen Beteiligung am WB-Opferfesten sowie die Anregung zu einer Lichtbildausstellung für das Herosarium in Stuttgart wurden eingehend erörtert. Der Bericht über die Kameradenkameradschaft fand seinen Niederschlag in der an Ort und Stelle durchgeführten Sammlung, die einen schönen Betrag erzielte. Der Gruß an den Führer und unsere unvergleichliche Wehrmacht, denen sich der alte Weltkriegssoldat besonders verbunden fühlt, beendete den Appell.

... in Haus ... arbeiten im ... ist dabei ... Behandlung ...

... u. a. z. Gef. ... eler. Wir ... allen dreien ... ung dieses ...

... agold ... 7.30

... tischen Volkes ... wertvoll ... menschen ...

3

... utzung ... lung“!

... zen, das ist ... ten kannt ...

... chen!

... ger Prä- ... Medizin ... hlichen

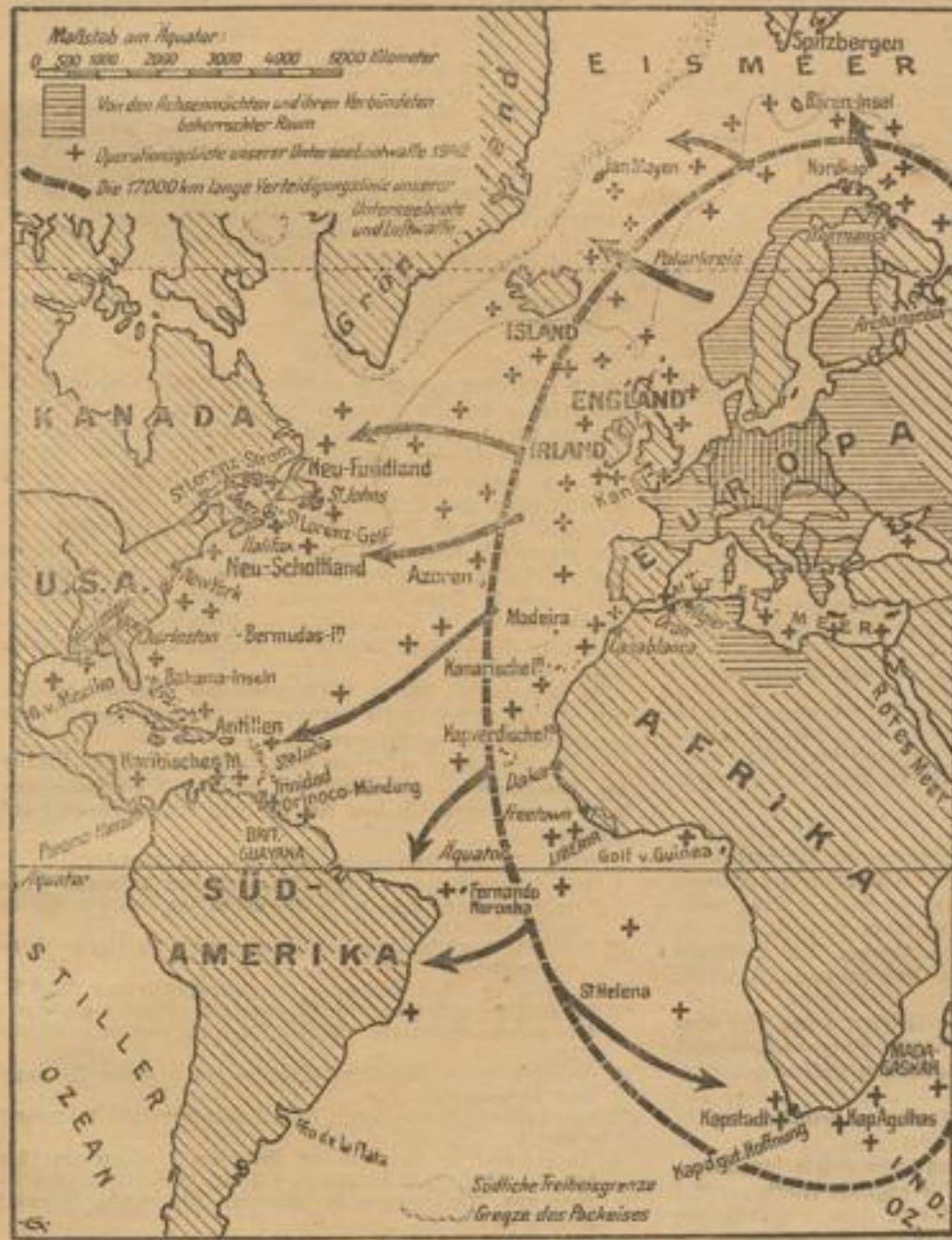


1942 Weg zum Endsieg

Der deutsche Luftwaffenführer, der am 1. April 1942 die ...



Rechts: Gefährlichen Anteil an den Siegen ...



Die Operationen der deutschen Kriegsmarine und ...

Rechts: Der britisch-nordamerikanische Ueberfall ...



- 1. 30. Mai: Ende der Massekschlacht von Charkow
2. 1. Juli: Fall von Sewastopol
3. 6. Juli: Übernahme von ...

1942 war ein Jahr schwerer Kämpfe, unergänzlicher ...



Die deutschen U-Boote verteidigen den ...





In der Kalmückensteppe. Die erfolgreichen deutschen Vorstöße in der Kalmückensteppe brachten zahlreiche Gefangene ein, die hier in die rückwärtigen deutschen Stellungen geführt werden.

(FK-Aufnahme: Kriegsberichterst. Prof. Sch., 3.)

Links: Freischütz für Afrika — in diesem Falle Bananen wird dem Kühlwagen entnommen, Groß wird die Freude bei unseren Soldaten in den vordersten Linien darüber sein.

(FK-Aufnahme: Kriegsberichterst. Prof. Schröder, 28.3. 3.)

Chronik des Kriegsjahres 1942

Januar

Am der gesamten Ostfront dauern im Verlaufe des Monats Januar die harten Winterkämpfe an. Auch diese Anstrengungen der Bolschewisten werden von unseren Soldaten in heldenhaftem Einsatz zunichte gemacht.

In Nordafrika finden im überlegenen Feindkräfte Kämpfe in der Cyrenaika statt, in deren Verlauf die deutsch-italienischen Verbände dem Feind schwere Menschen- und Materialverluste beibringen, größere Territorien und u. a. auch Sollum und Bardia (am 3. 1.) jedoch aufgegeben werden müssen. Am 22. führt ein überraschender Vorstoß in der Entenaisa zu besonderen Erfolgen, Einschließung und Vernichtung britischer Panzerverbände. Am 29. wird Bengasi wieder eingenommen.

Beim Kampf zur See werden unter erstmaliger Einbeziehung auch der nordamerikanischen Küstengewässer bedeutende Erfolge erzielt. Im Januar erleidet der Feind eine Einbuße von 400 000 BRT. Handelsflottenraum. Im Mittelmeer wird ein englischer Kreuzer durch italienische Torpedoflugzeuge versenkt.

Auf dem pazifischen Kriegsschauplatz erzielen unsere japanischen Verbände neue Siege. Sie besetzen am 3. Manila, die Hauptstadt der Philippinen und ertingen durch Befehle der bedeutendsten Punkte der Inselgruppe die Herrschaft über dieses USA-Territorium. Auf der Malanahalbinsel rücken sie ungestört vor, nehmen am 14. Malakka und erreichen am 15. die Ausgangsstellungen für den Angriff auf Singapur. Am 24. beginnen erfolgreiche Landungen auf dem Bismarck-Archipel und den Salomonen, am 30. auf Neuhorn.

2. Der Duce gibt in einer Rede Italiens Siegeswillen Ausdruck. 4. England, die Sowjetunion, die USA und eine Anzahl „Allierter“ Schuttenoperationen schließen ein Komplott zum gemeinsamen Einsatz gegen die Dreierpatzmächte.

5. Einführung des Feldflügelgerichts. Englands Außenminister bekräftigt die Absicht, Europa den Bolschewisten auszuliefern.

6. Die britische Regierung verbietet in Indien alle Versammlungen.

14. Am 14. und 15. finden in Garmisch Besprechungen zwischen Großadmiral Raeder und dem italienischen Admiral Riccardi statt. Ueberrassigendes Abschlußergebnis der Welt-, Welt- und Winterlächelung für die Front: 67 832 686 Stühle verschiedener Art, 4000 Waggons wurden an die Wehrmacht abgeliefert.

16. In Rio de Janeiro beginnt die sogenannte „Panamerikanische Tagung“. Mit ihr verfolgen die USA, den Jwed, die teilnehmenden itero-amerikanischen Staaten in einer gemeinsamen Front gegen die Dreierpatzmächte zu vereinigen. Dies schlägt bei der am 26. beendeten Tagung insofern fehl, als Argentinien und Chile solidarische außenpolitische Verpflichtungen ablehnen und sich die Entscheidung über ihre Neutralität selbst vorbehalten.

18. Unterzeichnung einer Militärkonvention zwischen Deutschland, Italien und Japan, in der Richtlinien für die gemeinsamen Operationen festgelegt werden.

19. Die Engländer verhaften den kurmehischen Premierminister U Saw.

25. Thailand erklärt England und den USA, den Krieg. 26. Stafford Cripps erklärt: Die Bolschewisten haben das moralische Recht, Deutschland zu erobern, um an dem deutschen Volk das verdiente Strafgericht zu vollziehen.

28. Der Führer spricht anlässlich des Tages der Wachtregreife: „Siege ertagen kann jeder Schwächling, Schicksalsschläge aushalten, das können nur die Starken! Die Vorhersage gibt aber nur jenen den letzten und höchsten Preis, die es vermögen, mit Schicksalsschlägen fertig zu werden.“

Februar

Am der Ostfront werden in Fortsetzung der heldenhaften Abwehrkämpfe des Winters besondere Erfolge erzielt. Deutsche Panzerkräfte schließen eine bolschewistische Armee ein und vernichten sie. In der Zeit vom 1. Januar bis 20. Februar wurden an der Ostfront 59 086 Gefangene gemacht, 960 Panzer, 1789 Geschütze und anderes Kriegsgüter erbeutet oder vernichtet.

In Nordafrika wird bei erfolgreichen Kämpfen der Vormarsch in der Cyrenaika fortgesetzt.

Im Kampf zur See dehnen die Unterseeboote ihre Operationsbasis auch auf das Karibische Meer aus. Im Februar versenkt der Feind 525 400 BRT. Deutsche und italienische Flugzeuge treffen im Mittelmeer feindliche Geleitzüge empfindlich. Am 12. Marsch der deutschen Kriegsschiffe durch den Kanal. Hierbei erleidet die englische Luftwaffe hohe Verluste.

Im Pazifik kommen die Japaner zu neuen bedeutenden Erfolgen. Am 6. wird auf der Höhe von Java eine Seeschlacht siegreich beendet. Am 11. fällt Singapur, die englische Zwingburg. Am 15. beginnt der japanische Angriff auf Sumatra, der rasch fortschreitet. Am 23. Landung auf Bali, am 27. drängen japanische Truppen in die Vorhäde der kurmehischen Hauptstadt Rangun ein.

4. Reichsmarschall Göring lehrt von einer Reise nach Italien, wo er mit dem Duce Unterredungen hatte und vom König und Kaiser empfangen wurde, zurück.

4. USA-Ministerpräsident Knox fordert 26 Milliarden Dollar für seine Marinestärke und erklärt, die militärische Lage sei „in beiden Ozeanen kritisch“.

Der englische Luftfahrtminister Sinclair auf der Sitzungstagung: „Das künftige Wohlergehen des Weltjudentums steht und fällt mit dem Siege Englands.“

5. Veränderungen im britischen Kabinett.

8. Reichsminister Dr. Lohi verunglückt durch Flugzeugabsturz tödlich. Der Führer würdigt beim Staatsakt in der Reichstagsfeier am 12. die Verdienste seines genialen Mitarbeiters. Er bekräftigt mit Verweisern und Aufgaben des Reichs den Reichsminister Speer.

9. General Carmoa wird zum portugiesischen Staatspräsidenten wiedergewählt.

17. Der englische Großadmiral Kenes erklärt, das englische Volk habe sich „noch niemals in seiner Geschichte in einer so verzweifelten Lage wie gegenwärtig“ befinden.

19. Der britische Heer Kommandant fordert Befehle gegen Deutschland durch England und die Bolschewisten nach dem Krieg.

20. Beginn des Prozesses gegen die französischen Kriegsverantwortlichen in Rom.

24. Bolschewistisches Attentat auf Vorkämpfer von Papen in Ankara.

25. Sondertagung des Räumigen Rates der Dreierpatzmächte in Berlin.

27. Einführung der neuen Agrarordnung in den von der deutschen Zivilverwaltung übernommenen Gebieten der Sowjetunion.

März

Am der Ostfront dauern auch im März die schweren Abwehrkämpfe an. Die Luftwaffe nimmt mit hartem Einsatz an den Kämpfen teil. Im 1. Vierteljahr 1942 werden über 100 000 Sowjetgefangene gezählt, 2720 Sowjetflugzeuge werden zerstört.

Bei St. Nazaire mißlingt am 28. ein englischer Landungsversuch.

In Nordafrika Kämpfe in Südtunisien. Der englische Geleitzug im Mittelmeer wird durch gemeinsamen Einsatz deutscher und italienischer U-Boote und Luftwaffenverbände schwer mitgenommen. Ein deutsches U-Boot versenkt am 12. einen englischen Kreuzer.

Die U-Bootsoperationen auf den Weltmeeren werden mit größtem Erfolg fortgesetzt, der Feind verliert im März 444 000 BRT. Handelsflottenraum. Auch die feindliche Kriegsmarine erleidet hohe Verluste. In den Monaten Februar und März 1942 werden 41 feindliche Kriegsschiffe versenkt, 37 Einheiten beschädigt. Wachen-U-Boote operieren in westindischen Gewässern, die Japaner unternehmen einen Vorstoß in den Indischen Ozean.

Nach erfolgreichen Operationen in der Sunda-Straße landen unsere japanischen Verbände am 2. auf Java, am 9. auf Neu-Guinea, am 6. fällt Batavia, am 8. Rangun und Pegu. Am 9. kapitulieren auf Java 98 000 Mann bedingungslos. Am 19. wird Timor besetzt und am Ende des Monats befinden sich Sumatra und Celebes völlig in japanischer Hand.

7. Die USA. belegen Marinestützpunkte in Ecuador. 11. Cripps geht im Sonderauftrag nach Indien. 15. Der Führer spricht am Heldengedenktag im Berliner Zeughaus.

18. General Mac Arthur, der USA-Befehlshaber auf den Philippinen, rückt, nachdem dort die Lage aussichtslos geworden ist, nach Australien.

20. Bekanntgabe von Kürzungen der Lebensmittelrationen in Deutschland.

25. Subhas Chandra Bose richtet an Cripps einen offenen Brief, in dem er die unabhängigen Ansprüche des nationalen Indiens geltend macht. Er wird mit der Führung der indischen Unabhängigkeitsbewegung betraut, Rajah Bahari Bose sein Stellvertreter.

April

Die deutschen und verbündeten Truppen an der Ostfront gehen von den harten Winterabwehrkämpfen im Verlaufe des Monats April zu Gegenangriffen und Angriffsoptionen über, während die Angriffsfähigkeit der Bolschewisten nachläßt. Am 18. werden Teile der 33. Sowjetarmee zertrümmert. Die Luftwaffe erzielt zu Beginn des Monats große Erfolge gegen Reste der sowjetischen Ostseeflotte.

In der Cyrenaika steht die Kampfaktivität unter dem hindrücken Einfluß der Witterung. Feindliche Panzerverbände werden abgewiesen. Die deutsche und italienische Luftwaffe entfalten lebhafteste Tätigkeit.

Im Kampf zur See werden im April vom feindlichen Handelsflottenraum 585 000 BRT. vernichtet.

Auf dem pazifischen Kriegsschauplatz sehen unsere japanischen Verbände ihren Siegeszug fort. Die englische Flotte erleidet hohe Verluste. Der Vormarsch in Burma wird fortgesetzt, am 30. April Rangoon erreicht. Die stark besetzte philippinische Halbinsel Batavia befindet sich am 13. in japanischer Hand. Ende des Monats sind alle strategischen Punkte der Molukken und der Nordhälfte holländisch-Neu-Guineas besetzt.

10. Erster Kongreß der Union nationaler Journalistenverbände in Venedig.

11. Der Exekutivausschuß des Allindischen Kongresses lehnt die Vorschläge von Cripps ab. Dieser reist am 13. nach England zurück. — Die Briten verschärfen in Indien den Terror.

15. Laual wird in Frankreich registriert. Neuordnung des ukrainischen Handwerks durch den Reichskommissar für die Ukraine.

26. 6. Sitzung des Reichstags im Kriege. Der Führer: „In diesem Winter ist ein Weltkampf entschieden worden, der in der Stellung seiner Probleme weit über das hinausreicht, was in normalen Kriegen gelöst werden soll und kann.“

27. Die USA. sehen in Venezuela die Duldung amerikanischer Truppenabteilungen durch.

29.30. Besprechungen des Führers mit dem Duce in Salzburg.

Mai

Die Ostfront steht im Mai im Zeichen erweiterter Angriffstätigkeit. Die Bolschewisten, die im Raum um Charlow den Versuch unternehmen, die Nord- von der Südfront zu trennen, begegnen einer wirkungslosen deutschen Gegenwehr, in deren Verlauf Ende des Monats starke feindliche Kräfte eingeschlossen und vernichtet werden. In der Kesselschlacht, an deren siegreichen Abschluß Woffengeführten aus Rumänien, Ungarn, Italien und der Slowakei rühmreichen Anteil haben, vernichtet der Feind neben zahlreichen Kriegsmaterial und vielen Toten über 240 000 Gefangene. — Auf der Halbinsel Kertsch führt der am 8. Mai

begonnene deutsche Angriff, der am 13. mit der Durchbruchschlacht entschieden wird, am 19. zur Errichtung der Kesselschlacht. Der Feind verliert zahlreiches Kriegsgüter, Tote und über 149 000 Gefangene.

In der Cyrenaika tritt die deutsch-italienische Panzerarmee am 26. Mai zum Angriff an.

Auf den Weltmeeren versenken deutsche U-Boote und Kampf-Flugzeuge im Mai 924 100 BRT. Ein italienisches U-Boot torpediert vor der brasilianischen Küste ein USA-Schiff.

In Ostafrika ziehen sich die Engländer aus Burma zurück, wodurch Tschangking-China von Indien abgeschnitten wird. Am 6. Mai wird mit dem Fall der Inselstellung Corregidor die Besetzung der Philippinen beendet. Am 8. Mai japanischer Seesieg im Korallenmeer.

3. Tagung der Reichsarbeitskammer in der neuen Reichshaus.

6. Englische Truppen überfallen mit Zustimmung Roosevelts die französische Kolonie Madagaskar.

13. Der Gauleiter von Westfalen und Reichsstatthalter in Oldenburg und Bremen, Carl Röder, gestorben. — Der Führer beruft am 27. Mai als Nachfolger den stellvertretenden Gauleiter im Gau Brandenburg Paul Wegener.

20. Ein Küstungswärter erbeutet erstmals das Mittelkreuz zum Kriegsverdienstkreuz.

26. Frau Eva Chamberlain-Wagner, die Tochter Richard Wagners, gestorben.

27. In Prag Anschlag auf den stellvertretenden Reichspräsidenten H. Obergruppenführer Reinhard Heydrich. Am 4. Juni verliert er an den Folgen des auf ihn verübten Attentats. Sondereinsetzung des japanischen Reichstags durch eine Resolution des Tenno eröffnet. Erklärungen des Ministerpräsidenten Tojo und des Außenministers Tojo. Seit dem Ausbruch des Krieges in Europa haben die kaiserlichen Streitkräfte die Küste des Feindes zerstückelt, wo immer sie auftreten. Wichtige Gebiete im großräumigen Raum werden von unseren Streitkräften besetzt und die Seestreitkräfte der USA. und Großbritanniens wurden im Pazifik und Indischen Ozean praktisch ange.

28. Der Führer stiftet eine Medaille „Winterschlacht im Osten 1941/42 (Ehrenmal)“.

Juni

Am der Ostfront werden im rückwärtigen Gebiet eingeschlossene Feindgruppen erfolgreich angegriffen. Im Wolchowgebiet wird Ende des Monats ein entscheidender Abschlußerfolg bei den dort am 2. Juni begonnenen Angriffskämpfen erzielt und über 32 000 Gefangene eingebracht. Der bolschewistische Durchbruchversuch zur Entsehung von Leningrad ist gescheitert. Im Kampf um Sewastopol ist am 19. Juni der Nordteil der Festung genommen.

In Nordafrika kommt die deutsch-italienische Panzerarmee in harten Kämpfen zu großen Erfolgen. Die Cyrenaika wird geäubert, am 11. Juni Bir Hacheim gesäubert, am 21. Tobruk, Bardia und Bir el Gobi, am 23. die libysch-ägyptische Grenze erreicht, am 25. Capuzzo, Sollum und Halfana und am 29. Marfa Matruh genommen.

Im Juni werden 886 000 BRT. feindlichen Schiffsraums vernichtet. Herdortjudeben ist die wirksame Bekämpfung des britischen Geleitzuges im Mittelmeer.

In Ostafrika dehnen japanische Unterwasser- und Seestreitkräfte ihre Kampfaktivität auf australische Häfen und die westamerikanischen Küstengewässer aus. Am 10. Juni landen Japaner auf den Aleuten.

2. Abschluß eines Kreditabkommens mit der Türkei. 4. Der Führer überbringt dem Marschall von Hindenburg Freiherr von Ranerheim die Glückwünsche des deutschen Volkes zum 75. Geburtstag.

9. Der Führer würdigt auf dem Staatsakt die Verdienste Reinhard Heydrichs.

16. Reichsleiter Adolf Hühnelein, der Korpsführer des NSKK, in München gestorben. Am 28. beruft der Führer als Nachfolger den bisherigen NSKK-Obergruppenführer Erwin Kraus.

19. Churchill begibt sich überraschend zu einem neuen Bittgang nach Washington.

22. Generaloberst Rommel vom Führer zum Generalfeldmarschall befördert.

Am der Ostfront fielen in der Zeit vom 21. Juni 1941 bis zum 21. Juni 1942 insgesamt 271 612 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der deutschen Wehrmacht. Vernichtet werden 65 730.

27. Der Führer beauftragt den Gauleiter des Gauess Westfalen-Süd der NSDAP, Gieseler, für den erkrankten Gauleiter Adolf Wagner mit der Führung des Gauess Münster-Oberhagers der NSDAP.

28. Gegendesuch des Reichshaus von Finnland, Freiherr von Ranerheim, im Führerhauptquartier.

Juli

Im Monat Juli steht die Ostfront im Zeichen erfolgreicher Angriffe der deutschen und verbündeten Verbände. Die bisher härteste Land- und Seesiegung Sewastopol wird am 1. Juli von deutschen und rumänischen Verbänden mit hervorragender Unterstützung der Luftwaffe und unter erfolgreichem Einsatz deutsch-italienisch-rumänischer Seestreitkräfte im Ständigen erdritten Ringen bewungen. Am 4. sind in den Abschnitten Chartow und Kurik starke Feindkräfte durch umfassende Angriffe eingeschlossen, am 7. ist der Don überschritten und Boroschno genommen. Am 13. werden bei Rischew 30 000 Gefangene gezählt, am 17. ist Woroschilowgrad genommen. Zugleich hat der Angriff auf Rorschow begonnen, das am 24. im Sturm genommen wird. Am 26. ist der Übergang über den Don südlich und östlich von Rorschow erzwungen, am 30. Proletarskaja genommen.

In Nordafrika gelingt es, die feindlichen Stellungen bei El Alamein zu durchstoßen und englische Gegenangriffe abzuwehren. Am 28. ist die Dafe Glarabab, am 24. Elwa besetzt.

Im Kampf zur See ertingen vor allem die U-Boote neue große Erfolge. Die Luftwaffe ist an der Zerschlagung feindlicher Geleitzüge im Nord- und Mittelmeer hervorragend beteiligt. Insgesamt wird der feindliche Handelsflottenraum um 815 000 BRT. geschnitten.



Auf dem pazifischen Kriegsschauplatz sind im Juli keine besonders hervorragenden militärischen Ereignisse zu verzeichnen. Japan, das nun seine erregenen Positionen festigt, bombardiert vor allem durch seine Luftwaffe australische Stützpunkte des Feindes. Die japanische Marine hat nach einer Belohnung vom 18. Juli seit Kriegsbeginn (8. Dezember 1941) 300 feindliche Handelschiffe mit 1.255.000 BRT versenkt oder beschädigt.

- Der Führer befiehlt den Oberbefehlshaber der Kräfte, Generaloberst von Nankeln, zum Generalfeldmarschall. Der Führer ernennt einen Erinnerungsdienst für alle Kräfte.
- Bei der Alldeutschen und Spinnstoffsammlung wurden insgesamt 51.467.400 Kilogramm Spinnstoff in den Sammelstellen abgeliefert.
- Der Exekutivsaal des indischen Nationalkongresses lehnt den Entschluß, England zu empfehlen, seine politische Macht aus Indien zurückzuziehen. Die Engländer sollen Indien verlassen.
- Sowjetbotschafter Wassilj ernennt bei Churchill, um die Bildung einer zweiten Front durchzusetzen.
- Der japanische „Kai“ für den Neubau Großkampflinien stellt Richtlinien eines totalen planmäßigen Aufbauprogramms fest.

August

Im Monat August erlitten die deutschen und verbündeten Truppen vor allem im südlichen Teil der Ostfront neue bedeutende Erfolge. Im Kaukasusgebiet ist am 6. der Eisenbahnknotenpunkt Tschorjesst, am 9. das Dezentrum Wajoy und Krasnodar, die Hauptstadt des Kubangebietes, erklammert. Im Donbogen, wo am 12. die 62. japanische Armee vernichtet ist, und bei Kiew dauern die schweren Kämpfe an. Mitte des Monats erreichen die mit Beginn der Frühjahrskämpfe gemachten Gefangenen über eine Million Mann. Am 17. befindet sich das Donbecken fast in deutscher Hand. Am 24. ist nordwestlich Stalingrad der Übergang über den Don erzwungen. Am 18. scheitert bei Dieppe ein großangelegter britischer Landungsversuch binnen weniger Stunden vollkommen.

Englische Angriffe in Nordafrika scheitern. Im Kampf zur See wird im Mittelmeer ein englischer Geleitzug am 19. schwer getroffen. Zwei Flugzeugträger werden schwer beschädigt, neun Handelschiffe und „Eagle“ versenkt. Insgesamt werden 508.100 BRT auf den Weltmeeren versenkt. Die Japaner legen im August ihre Luftoffensive auf Nordaustralien fort. Britisch-amerikanische Flottenkräfte werden bei den Salomonen schwer geschlagen.

- Die Sowjetunion stellt an England und die USA, offiziell die Forderung auf Eröffnung einer „zweiten Front“.
- Roosevelt läßt Stalin in Moskau eine persönliche Botschaft überbringen.
- Gandhi erklärt, daß eine englische Ablehnung der Kongreßentscheidung vom 17. Juli Kampf bedeuten würde.
- England beantwortet die Erklärung Gandhis mit der Verhaftung von Gandhi, Nehru und weiteren führenden Mitgliedern der Indischen Kongreßpartei. Die Verhaftungswelle, die auf alle im Sinne der englischen Herrschaft unruhigen Elemente ausgedehnt wird, läßt Unruhen in zahlreichen Städten Indiens aus, die sich auch auf das flache Land ausbreiten. Die Engländer suchen den Unruhen durch verstärkten Terror und rassistischen Einfluß aller ihrer Machtmittel zu begegnen.
- Churchill in Moskau. Stalin fordert erneut die zweite Front und läßt sich durch Churchill nicht davon abbringen.
- Der Stellvertreter des ungarischen Reichsverweisers, Stefan von Horváth, an der Ostfront gefallen.
- Der Führer ernennt den Präsidenten des Volksgerichtshofes, Dr. Thierack, zum Reichsjugendminister. Gleichzeitig wird Dr. Thierack zum Führer des NS-Rechtswahrerbundes, zum Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht und Leiter des Reichsrechtswissenschaftlichen Instituts ernannt. Staatssekretär Dr. Freisler wird zum Präsidenten des Volksgerichtshofes ernannt.
- Der Führer erläßt einen Aufruf zum Kriegswinterhilfswerk 1942/43. Aus diesem Aufruf geht hervor, daß das Deutsche Reich als ein durch und durch nationalsozialistischer Staat in den Kämpfen zurückzuführen. Er findet keine Verwirklichung nicht nur durch die Opfer der Front, sondern auch durch die der Heimat!

September

Bei anhaltender Kampftätigkeit an der gesamten Ostfront werden die Angriffe des Feindes an verschiedenen Punkten überall abgelehnt, während der Komarsch im Kaukasus fortgesetzt, wo Komaroff am 7. Terel am 20. genommen werden. In und vor Stalingrad entzünden sich überaus heftige Kämpfe. Entlastungsversuche der Bolschewiki scheitern. Ebenso Angriffe des Feindes bei Kiew und am Ladogasee. Am 20. wird die Stadt Terel im Kaukasusgebiet genommen, nachdem bereits am 6. November Kiew gefallen ist. In Ägypten lebhaftere Kampftätigkeit. Am 13. scheitert bei Tobruk ein englischer Landungsversuch, desgleichen bei Cherbourg.

Auf den Weltmeeren reizen die U-Boote ihren Erfolgen neue an. Zusammen mit der Luftwaffe werden erstmalig über eine Million BRT, 1.011.700 BRT, versenkt, davon allein durch U-Boote 700.000 BRT.

- Im Pazifik legen die Japaner ihre Luftangriffe auf Nordaustralien fort. Japanische U-Boote operieren im Atlantik.
- William Steed fordert in der „Contemporary Review“ die Abschaffung Deutschlands.
- Wahltag in Nürnberg.
10. Jahrestag der Gründung Mandchutuos.
- Reichsmarschall Göring ordnet Erhöhung der Brot- und Fleischration an.
- Gandhis Sohn Arjuna wird von den Engländern zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.
- Das englische Reuters-Büro verbreitet den ungeheuerlichen Plan, alle deutschen Kinder nach dem Krieg zu verschieben und zu internationalisieren.
- Wendell Willkie in Moskau. Er veröffentlicht später Churchill und Roosevelt wenig angenehme Besprechungen mit Stalin, in denen dieser seine Ablehnung wegen der zweiten Front und mangelnder Materiallieferungen ausdrückt.
- Zweiter Jahrestag des Dreimächtepakt.
- Der Führer spricht im Berliner Sportpalast, nachdem Reichsminister Dr. Goebbels das großartige Ergebnis des Kriegswinterhilfswerkes 1941/42 bekannt gegeben hat. Der Führer: „Dieser Krieg überlebt kein bürgerlicher Staat.“ — „In diesem Welt hat jeder Soldat den Marschallstab im Taschentuch — nicht nur in der Theorie, sondern wirklich —, nach diesem Kriege wird erst recht für jeden einzelnen Volksgenossen der Weg geöffnet, den ihm seine Genialität, sein Fleiß, seine Tapferkeit, seine Einsatzfähigkeit und Einsatzbereitschaft über den Weg zu öffnen vermögen!“ — „Wenn ich daher der Heimat heute sagen kann, daß sie vollkommen beruhigt sein darf, daß im Osten und im Westen, im Norden und im Süden, die deutsche Front unserer Soldaten unerschütterlich steht, dann kann ich genau so der Front sagen: Deutscher Soldat, du kannst beruhigt sein, hinter dir steht eine Heimat, die dich niemals im Stich lassen wird.“

Oktober

An der Ostfront dauern die erfolgreichen Kämpfe in und bei Stalingrad an. Südlich des Ladogasees werden wieder 7 Sowjetdivisionen vernichtet. Im Kaukasus gehen die Operationen weiter. — In Ägypten am 21. Luftschlacht über der Wameinfront. Dort beginnt am 25. ein englischer Großangriff. Am Oktober verliert der Feind 730.575 BRT Handelschiffe.

raum, italienisches U-Boot versenkt ein USA-Schlachtschiff vor Westafrika.

In Ostafrika bauen die Japaner ihre Positionen weiter aus. Besonders aktiv ist ihre Marine, die der USA-Kriegsmarine, die u. a. einen Flugzeugträger und ein Schlachtschiff in einer Seeblitzangriff im Südpazifik verliert, neue schwere Verluste zufügt.

- Befehlshaber wichtiger Kreuzungen in der Versorgung der Kriegserziehlichen und Kriegserziehlichen dieses und des Weltkrieges.
- Anlässlich des Erntedankfestes werden zwei deutsche Bauern mit dem Ritterkreuz zum Kriegserziehlichen ausgezeichnet. Reichsmarschall Göring und Staatssekretär Bode sprechen im Berliner Sportpalast.
- Dritter Jahrestag des Generalgouvernements.
28. 29. Jahrestag des Marfisches auf Rom.
- Der Führer ernennt einen „Kriegserziehlichen“.

November

An der Ostfront werden im November die Kämpfe fortgesetzt. In Stalingrad werden in harten Kämpfen am Häuserblock und Straßen neue Erfolge erzielt, von den 24 Stadtbezirken werden 22 genommen. Die Luftwaffe bekämpft erfolgreich Truppenbewegungen und den Schiffsverkehr des Feindes auf der Wolga. Am unteren Don und südlich Stalingrad und in der Kalmückenteppe trat der Feind in der zweiten Hälfte des Monats mit harten, von Panzern unterstützten Kräften zum Angriff an. Unter rassistischen Einsatz von Menschen und Material gelang es ihm, südwestlich Stalingrad in die Verteidigungsfront am Don einzubrechen. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen verlaufen nach wechselläufigen harten Kämpfen erfolgreich. Alle feindlichen Angriffe zwischen Wolga und Don werden unter hohen Hindernissen abgewiesen. — Im Kaukasusgebiet werden im Beginn des Monats neue Erfolge erzielt. Im Terekgebiet verliert der Feind vom 25. Oktober bis 19. November 15.000 Gefangene. — Südwestlich Kalinin und im Raum um Toropz scheitern Großangriffe der Bolschewiki unter hohen Verlusten und Materialverlusten des Gegners.

In Nordafrika stehen zu Beginn des Monats die deutsch-italienischen Verbände an der Westfront in harten Kämpfen mit den an Kräften überlegenen Engländern. Die eigenen Truppen werden nach wechselläufig erlittenen Abwehrkämpfen aus Ägypten und der Westfront zurückgenommen. Auch in der Garenella werden die Verbände weiter nach Westen abgedrängt. Japanisch-Nordafrika wird am 8. November von amerikanischen Truppen unter Ausnutzung verästelter Umtriebe französischer Kräfte überfallen. Die deutsche und die italienische Luftwaffe sowie U-Boote legen am 6. November an der West- und Nordafrika der feindlichen Landungsflotte schwere Verluste zu. Am 11. November überfallen deutsche und italienische Truppen zum Schutz des französischen Territoriums gegenüber dem heranziehenden amerikanisch-britischen Landungsunternehmen in Südfrankreich die Demarkationslinie und machen durch Belegung von Stadt und Hafen Toulon am 27. November den Verfall der französischen Flotte jenseits.

Am November versenkt ein deutsche See- und Luftstreitkräfte 100 Schiffe mit 1.035.200 BRT.

Im Pazifik legen die Japaner vor allem im Seegebiet um Guadalcanar in einer am 12. November begonnenen Schlacht dem Feind schwere Verluste zu. Drei Kreuzer, sechs Zerstörer, zwei Korvetten und ein U-Boot wurden von der feindlichen

Kriegsflotte durch U-Boote versenkt, ein Flugzeugträger, zwei Kreuzer, drei Zerstörer und mehrere Sicherungsflugzeuge beschädigt. Auch die Luftwaffe erzielte zur See besondere Erfolge, u. a. durch Treffer auf vier Flugzeugträgern.

- Der bayerische Ministerpräsident Ludwig Siebert gestorben.
- Wille über den Welt Herrschaftsanspruch der USA.
- Amerikanisch-englische Streitkräfte überfallen französisch-Nordafrika. Am 9. erfolgt Abbruch der französischen Beziehungen zu den USA. Marshall Petain übernimmt den französischen Oberbefehl.
- Der Führer spricht zum 9. November in München. Sie können das volle Vertrauen besitzen, daß Führung und Wehrmacht alles das tun, was getan werden muß und was getan werden kann. Ich habe die tiefste Überzeugung, daß hinter Führung und Wehrmacht vor allem aber die deutsche Heimat steht und hinter mir besonders die ganze Nationalsozialistische Partei als eine vereinte Gemeinschaft!
- Aufruf des Führers an das französische Volk. Schutz der französischen Grenzen. Bewahrung der afrikanischen Befestigungen der europäischen Völker für die Zukunft vor räuberischen Angriffen.
6. Jahrestag des Antikominternpakt.

Dezember

An der Ostfront leisten die Bolschewiki zwischen Wolga und Don, im großen Donbogen, im Terekgebiet und südlich des Amur weiterhin harte Kräfte zu Angriffen an. Ihre Anstrengungen werden durch die deutsche Abwehr in zum Teil schweren Kämpfen jenseits gemacht. Die Material- und Menschenverluste der Sowjets sind erheblich. Südöstlich Toropz werden am 16. Dezember eingeleitete Feindkräfte endgültig vernichtet. In Tunesien wird am 5. Dezember bei Tebourba eine harte britisch-amerikanische Kampfgruppe nahezu vernichtet. Den Kampf zur See dreht sich die schwierige Wetterlage. Danach kann am 9. Dezember die Verminnung von 15 Schiffen mit 108.000 BRT, und am 17. Dezember von 18 feindlichen Handelschiffen mit 85.000 BRT, durch deutsche U-Boote gemeldet werden.

Im Pazifik zeigen sich unsere japanischen Verbänden weiter als Herren der See. Aus der Bilanz für ein Jahr Krieg auf See mit den USA und England: 292 feindliche Kriegsschiffe vernichtet, 186 beschädigt, 416 feindliche Handelschiffe mit 2.240.500 BRT versenkt oder beschädigt.

- Der finnische Staatspräsident Ryti zum 25. Jahrestag der finnischen Selbstständigkeit: „Ohne Deutschland wäre Europa verloren.“
- Der spanische Staatschef Generalissimo Franco vor dem Nationalrat der Falange: „Die spanische Revolution bildet einen Teil des revolutionären Aufbruchs der jungen Völker.“
- Erste Wiederkehr des Tages, an dem Deutschland, Italien und Japan befanden, den ihnen von den USA, von England aufgesetzten Krieg gemeinsam bis zum Endsieg zu führen.
- Staatsrat Dr. Carl Georg von Stauff geübt.
- Abkühlung einer Tagung für die Kriegswinterhilfe: Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan.
- Der italienische Außenminister Graf Ciano und Marschall Canali im Führerhauptquartier. Am 18. und 19. Dezember politische und militärische Besprechungen.
- Der französische Regierungschef Pierre Laval im Führerhauptquartier.
- Erwurdung des französischen Admirals und Verräters Darlan in Algier, der Franzosen Nordafrika an die USA, ausgeliefert.

Jahreswende in deutscher Geschichte

„Mit tiefen Sinnen das neue Jahr beschließen!“

Der Winter der zwölf Kaufmännigen, heiligen Nächten, steht im Empfinden unseres deutschen Volkes seit Jahrtausenden die Neujahrsnacht im Vordergrund. Und so sehr hat sich die Jahreswende, der neue Ausbruch des Taggestirnes, bereits dem Empfinden unserer Ahnen eingeprägt, daß bei uns die fremdbartige Bezeichnung „Silvester“ — nach einem legendären Bischof — wenig haften blieb. Als eine Stunde der Einsicht und Befinnung, ein Bekenntnis zu der ewig sich erneuernden Lebenskraft des Volkes und seiner Scholle, das gehört nun einmal dazu. So empfanden von jeher die Deutschen die Jahreswende. Heute sollen uns auf einem Streifzug durch die Geschichte besondere Ereignisse beschäftigen, die mit der Jahreswende zusammenhängen.

1000 nach der Zeitwende stehen zum Beispiel die starken ostgermanischen Völker zur Winterzeit am Rhein. Vor vielen Monaten sind sie in tiefem Treck aufgebrochen, sich neues Land zu suchen und ihre Kasse in der Weltgeschichte zu spielen. Gerade in der Neujahrsnacht stehen die Swaben, Thianen und Vandalen über den Strom nach Westen vor. Ihre Spur wird nicht untergehen. Die Vandalen schaffen ein gewaltiges Reich in Nordafrika, die Swaben und Alanen tragen in heutige Spanien und Portugal den bis heute unverkennbaren Einschlag ostgermanischer Stämme, die dem Lande viel gaben, und die zu bedeutenden Kulturträgern wurden.

800 und 902 sind um die Weihnachtszeit zwei gewaltige Herrscher auf dem Wege nach Rom: Karl der Große und Otto der Große. Für die Schaffung des ersten europäischen Reiches unter deutsch-germanischer Führung bedeutet jedes dieser Ereignisse unendlich viel. Später erst kamen lästige Kommentatoren und legten diese Krönungen anders aus.

Weiter rollt das Rad der Geschichte. In einer fast niedrigen Stimmung erwarten die Menschen das Ende des vielbesprochenen Tausendjährigen Reiches am 31. Dezember 1000. Da lebt in Rom ein junger, schwärmerischer Kaiser, der Entel des Großen Otto, der selbst von der griechischen Mutter das Blut der Kaiser von Byzanz in sich trägt. Jede Stunde, so meint man, müsse die Welt untergehen, müsse das Gottesreich auf Erden kommen. Nur wenige mannhafte deutsche Ratgeber weisen im feierlichen Palast. Sie kühlten den Kopf über den jungen tragischen Herrscher. Sie sind nicht erkannt, als das erste Jahrtausend nach der Zeitwende ohne spielende Volksee, ohne furchtbare Erdbeben und neue Sintflut vorübergeht. Nur das wissen sie, daß diesen Kaiser die robuste Kraft und der gesunde Marblid seines Großvaters fehlt. Was nützen ihm alle Gaben, wenn er kaum je den Weg zu seinem deutschen Volk findet, und wenn er jetzt in der Neujahrsnacht 1001 vor Enttäuschung und Wut in die Welt überhitzt Traumgebilden nachfolgt. Nur zwei Jahre ruh ihm nach befehlen, dann geht der Sohn und Enkel großer Sachverständiger dahin.

Im Jahre 1679 führt der Große Kurfürst in der Neujahrszeit einen der schlimmsten und blutigen Kriege des älteren Zeit durch. Soeben hat man ihm den Einbruch der Schweden von Ploß her gemeldet, da steht er bereits unter dem Kopfschmerz aller seiner Offiziere im tiefsten Winter seine Truppen zusammen und verbrückt sie in Schichten. In rasender Fahrt über das vereiste Kurische Meer führt die brandenburgische Vorhut dem Feind in die Hände. Als die Kämpfe erst im Gange sind, da kehrt sich auch die brandenburgische Hauptmacht. Friedrich Wilhelm hat — aber Jahre nach Bebelin — erneut sein Feldherrntum bewiesen. Er wird damit zum Vorbild für alle kühnen Unternehmungen deutscher Trup-

pen im Winter. Dem Kühnen bietet auch der Winter kein unüberwindliches Hindernis im Kriege mehr!

So schreibt der brandenburgische Oberleutnant Otto Friedrich von der Groben in einem Bericht über die Einnahme der ersten deutschen Afrika-Kolonie: „Den folgenden Tag als den 1ten Januarii 1683 brachte der Kapitän de Vos die Großcharfürliche Brandenburgische Flotte vom Schiffe, die ich mit Gauen und Schälmenen aufschloß, mit allen im Gewehr stehenden Soldaten und an einem großen Kistenstod aufziehen lassen. Dabei mit fünf hundert schwarzen Sklaven das Neue Jahr beschließen. Ich wußte S. Ehrwürdigkeiten Hohheit Rahme in aller Welt hoch zu, also nannte ich auch den Berg: den Großen Friedrichshorn.“ Kalkher steht diese Klause der Besorgung und als viele Jahre später die Kolonie zerstört werden muß, da halt sie der treue Hauptling Cuan vom Maß und verabschiedet mit ihr und ihrem ganzen Volk in den Urwäldern Afrikas, nachdem er zuvor erklärt hat, er wolle nur den Deutschen, nicht aber anderen Herren dienen. Wer denkt nicht daran, daß auch an einem 1. Januar 1885 Dr. Carl Peters mit seinen Männern wurd und krank aus dem Inneren Afrikas zur Küste zurückkehrte und Holz die Dokumente über die Erwerbung eines Schutzgebietes vorweisen kann, das größer als Deutschland ist?

In Neuhens Geschichte hat der Neujahrsabend zusammen mit dem ersten Monat des Jahres einen besonderen Klang. 1686 kommen in Neuvihr die französischen Glaubensflüchtlinge zum Großen Kurfürsten und finden bei ihm eine Freilicht vor den behäufigen Verfolgungen des „Sonnenkönigs“. Zu Neujahr 1701 dann trifft der letzte brandenburgische Kurfürst in Königsberg ein, um sich wenige Tage darauf die Königskrone aufs Haupt zu setzen. Im Januar 1712 wird — ein Jahre später — Friedrich der Große geboren, der genau am Neujahrsabend 1741 seinen Einzug in Breslau, die Hauptstadt Schlesiens, hält. Zu Neujahr 1745/46 kehrt er in zwei Kriegen siegreiche Könige ab und kehrt nach Berlin zurück, während durch die Welt der Ruhm von Hohenfriedberg und Kesselsdorf geht.

Um Neujahr 1807 legt die Königin Luise in Königsberg und rüflet sich zum Aufbruch nach Memel. In dieser bitteren Zeit nach Viena sieht zum erstenmal dieser Januar wieder den alten Preußenkönig, der sich bei Eylau noch einmal behauptet. Und ist nicht Kolberg, das am Alljahrsabend von 1806 auf 1807 an seinen neuen Schicksalen arbeitet, das Symbol des neuen Widerstandes? Gneisenau und Kretschmer kapitalisieren nicht!

Der alte Kaiser, der nach der Leipziger Schlacht in Elmärschen dem Gegner zum Rhein folgt, plant etwas von der alten Symbolik der Jahreswende. Vor einem Jahre erst schloß Napoleon den Vertrag von Tauraggen in der Posenischen Küste; vor einem Jahre erst wurde das Kaiser gegen Napoleon erhoben. In dieser unruhigen, rannenden Nacht des 1. Januar 1814 nun legt die unvergleichliche Schleiße Truppe Wülfers und Gneisenaus über den deutschen Schicksalsstrom. Es geht nach Lehnungen und über Langres nach Paris.

1870 rüflet sich am Alljahrsabend zum zehntenmal so richtig die Belagerungsartillerie vor Paris. Und während Blomard Bogen für Bogen ditiert für die verschiedenen Staatsverträge, die Verfassungsentwürfe und die Bestimmungen einer kommenden Reichsgewalt, werden alle Vorbereitungen zur großen Kanonade getroffen.

In den Weltkriegsjahren gibt es an den Fronten auch in den Winterwäldern keine Ruhe mehr. Hindenburg und Ludendorff führen die Winterkämpfe in Masuren durch, im Jahr darauf wird auch in den Karpaten schwer gekämpft,



